

Altes Testament (2019 a)

Prof. Dr. Manfred Oeming

I. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar. Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte.

1. Übersetzen Sie Dtn 31,9-12 und beantworten Sie folgende Fragen:
2. V. 9f. wird Mose eine sehr wichtige Rolle zugeschrieben. Beschreiben Sie diese genau.
3. Welche Funktionen hat das Vorlesen der Tora durch die Priester und die Ältesten nach V. 11f. für Israel? Welche Lehre vom „Wort Gottes“ steckt in diesem Text?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Das Hohelied Salomos – Aufbau, Inhalt und theologische Deutungen
2. Die talio-Formel und ihre unterschiedlichen Deutungen (am besten fünf)
3. Die theologische Bedeutung des Königtums und des Königs im Alten Testament
4. Die wichtigsten Feste im Alten Testament und ihre theologische Bedeutung
5. Die Herrschaft der Babylonier über Israel in der neueren Diskussion
6. „Blut ist ein besonderer Saft“ – welche Bedeutungen kommen dem Blut im AT zu?

III. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay oder zu dem angegebenen Text eine Exegese zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Der Tempel von Jerusalem in geschichtlicher und theologischer Perspektive
2. Deuterocesaja – Aufbau, Entstehung und theologische Hauptaussagen
3. Übersetzen Sie Ps 73,23-26 und entfalten Sie von dort ausgehend das Thema: Der Glaube an das ewige Leben im Alten Testament

Neues Testament (2019a)

Prof. Dr. Peter Lampe

I. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

1. Übersetzung Lk 2,1-4 (V.4 bis „Nazareth“)
2. Kommentieren Sie kurz die beiden Synchronismen in V.1 und 2.
3. Worin liegt der größte Unterschied zwischen den Jesus-Stammbäumen bei Lk und Mt? (Bitte keine genealogischen Details, sondern generell; auch ist nicht die unterschiedliche Richtung der Darstellung der Abstammungslinie gemeint.) Was wird durch $\omega\varsigma \epsilon\nu\omicron\mu\acute{\iota}\zeta\epsilon\tau\omicron$ in Lk 3,23 ausgedrückt?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Beantworten Sie die Einleitungsfragen zum 1 Korintherbrief (Autor, Adressat, Zeit, Ort, Anlass und Zweck der Abfassung).
2. Fünf Aspekte, die die Jünger im MkEv charakterisieren, und kommentieren Sie kurz.
3. Nennen Sie fünf ntl. Texte, die sich mit Besitzethik beschäftigen, und kommentieren Sie kurz.
4. Was versteht man unter „Gnosis“? Drei zentrale Aspekte und Kritik an dem Begriff.
5. Nennen Sie fünf Charakteristika, die viele apokalyptische Texte auszeichnen.
6. Nennen Sie fünf zentrale Aspekte des lukanischen theologischen und schriftstellerischen Programms.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay bzw. beim 3. Thema eine Exegese mit Übersetzung zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

1. Diskutieren Sie die Auferstehungsvorstellung des Paulus anhand von Textbeispielen.
2. Diskutieren Sie Anlass und Grundgedanken der Johannesoffenbarung (anhand von Textbeispielen).
3. Übersetzen und exegesieren Sie den Text Röm 6,1-6 im Kontext der paulinischen Theologie.

Historische Theologie (2019 a)

Prof. Dr. Winrich Lühr

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Interpretieren Sie folgendes Reskript des römischen Kaisers Trajan.

TRAIANUS PLINIO

- 1 *Actum, quem debuisti, mi Secunde, in excutiendis causis eorum, qui Christiani ad te delati fuerant, secutus es. neque enim in universum aliquid, quod quasi certam formam*
- 2 *habeat, constitui potest. conquirendi non sunt; si deferantur et arguantur, puniendi sunt, ita tamen, ut, qui negaverit se Christianum esse idque re ipsa manifestum fecerit, id est supplicando dis nostris, quamvis suspectus in praeteritum, veniam ex paenitentia impetret. sine auctore vero propositi libelli (in) nullo crimine locum habere debent. nam et pessimi exempli nec nostri saeculi est.*

„Trajan an Plinius

Das Verfahren, das Dir die Pflicht vorschreibt, hast Du, lieber Secundus, bei der (genauen) Prüfung der Rechtsfälle derer, die Dir als Christen angezeigt waren, befolgt. Denn es kann (hier) nichts allgemein Gältiges, was gleichsam eine festumrissene Gestalt hat, verfügt werden. Aufgespürt sollen sie nicht werden; wenn sie angezeigt und überführt werden, sind sie zu bestrafen, doch so, daß, wer abstreitet Christ zu sein und dies durch die Tat beweist, das ist durch den Vollzug eines Opfers für unsere Götter, aufgrund seiner (tätigen) Reue Gnade erlangen soll, wie sehr er auch für die Vergangenheit verdächtig sein mag.

Anonyme Anzeigen aber dürfen bei keinem Vergehen berücksichtigt werden. Denn das wäre ein sehr schlechtes Beispiel und unserer Zeit nicht würdig.“

[Übersetzung von A. Wlosok]

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.

(= zusammen 20 Punkte).

1. Origenes
2. Die Zisterzienser
3. Die Confessio Augustana
4. Das Konzil von Trient
5. Der Pietismus
6. Das erste Vatikanische Konzil

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Das Konzil von Konstantinopel (381) und seine Glaubensformel (inklusive Vorgeschichte und Rezeption)
2. Die abendländische Christenheit und die Kreuzzüge
3. Die Kirchen und die soziale Frage im 19. Jahrhundert

Systematische Theologie (2019a)

Prof. Dr. Philipp Stoellger

I. Interpretation eines klassischen Textes
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text, indem Sie Jüngels Position in ihren Grundzügen darstellen, in ihren theologiehistorischen Kontext einordnen und problemorientiert diskutieren.

„Daß das Selbstverständliche auch verstanden wird, ist alles andere als selbstverständlich. Theologie ist selbstverständlich Rede von Gott. Versteht sie auch, wovon sie redet?

Die Untersuchungen dieses Buches wollen auf ihre Weise dazu verhelfen, daß wir sagen können, wovon wir eigentlich *reden*, wenn wir *von Gott* reden. Wer oder was ist das – Gott? Eine solche Frage mag im Zusammenhang des der Theologie Selbstverständlichen befremden. Sie unterbricht das geläufige Reden über Gott. Worüber man da redet, darüber meint man in der Regel nur zu gut Bescheid zu wissen, so daß eine solche Unterbrechung zumindest überflüssig erscheint. Wozu soll man noch eigens sagen, wovon man redet?

Man soll es und muß es, damit unser Reden von Gott diesen nicht verschweigt. Denn das ist die – gegenüber der atheistischen Gedankenlosigkeit ungleich größere – Gefährdung der Theologie und des christlichen Glaubens: daß Gott sozusagen totgeredet, daß er ausgerechnet durch Worte, die doch von ihm reden wollen, verschwiegen wird. Sowohl das bewußte wie auch das unbewußte, sowohl das stumme wie auch das redselige Verschweigen Gottes ist aber eine Folge dessen, daß wir Gott nicht mehr zu denken wagen. Über dem Atheismus und über der Theologie der Neuzeit liegt gleichermaßen der dunkle Schatten der Undenkbarkeit Gottes. Glaube wie Unglaube scheinen diesen Schatten für ihr Schicksal zu halten. Am Ende der Geschichte der Metaphysik scheint Gott undenkbar geworden zu sein.

[...]

Auf zwei Wegen wird in der gegenwärtigen Theologie der Versuch unternommen, Gott wieder denken zu lernen. Auf dem einen – vor allem von Wolfhart Pannenberg mit eindrücklicher Konsequenz verfolgten – Weg wird Gott zunächst *remoto deo* gedacht, um so zur Freilegung eines Gottesgedankens zu kommen, der dann auch als Rahmenbegriff für das dem christlichen Glauben eigene Gottesverständnis fungiert. In den Untersuchungen dieses Buches wird der umgekehrte Weg eingeschlagen. Das Denken geht hier seinen Weg sozusagen von innen nach außen, von der spezifisch christlichen Glaubenserfahrung zu einem universale Geltung beanspruchenden Gottesbegriff. Nicht aufgrund allgemeiner anthropologischer Bestimmungen Gottes Denkbarkeit zu demonstrieren, sondern aufgrund des zur Gotteserfahrung führenden Ereignisses der Selbstmitteilung Gottes sowohl diesen als auch den Menschen zu denken und so die christliche Wahrheit allein aus ihrer inneren Kraft heraus in ihrer allgemeinen Geltung als die eine Wahrheit zu erweisen – das ist das Ziel des in diesem Buch eingeschlagenen, Denkweges.“

E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 6. Aufl. 1992, XI f (Vorwort zur ersten und zweiten Auflage).

II. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Je Frage bis zu fünf Punkte; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

1. Gott sei quo nihil maius cogitari nequit *und* maius quam cogitari possit. Erörtern Sie diese Doppelbestimmung Anselms von Canterbury.
2. Erörtern Sie die These vom Glauben als ‚Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit‘. Wogegen ist sie gerichtet, was setzt sie voraus, wo liegen ihre Stärken und Schwächen?
3. Skizzieren Sie Luthers Begriff des deus absconditus und argumentieren Sie pro und contra.
4. Warum soll gelten ‚sola fide‘, was wurde römisch-katholisch dagegen eingewendet und ist das triftig?
5. Wie sind dogmatische und historische Methode in der Theologie zu unterscheiden?
6. Gott sei das, was uns unbedingt angeht (ultimate concern). Interpretieren Sie diese Bestimmung und problematisieren Sie sie.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Stellen Sie das protestantische Schriftprinzip dar sowie seine ‚Krise‘ und versuchen Sie, es selbständig zu begründen.
2. Welchen Sinn hat es von Christus als ‚wahrem Gott‘ zu sprechen?
3. Was geschieht im Abendmahl und was ist sein ‚Sinn und Zweck‘?